



Ausgabe 15 • Winter 2022

Zeitung der SPÖ Graz und
des SPÖ Gemeinderatsklubs



FÜR SIE DA

in diesen Zeiten

SPÖ GRAZ - DIE PARTEI MIT ECKEN UND KANTEN!

Follow us @ SPÖ Graz



www.graz.spoe.at

Inhalt

- S. 04-05** Interview mit Doris Kampus
- S. 06-07** Stoppt die Raser in 30er-Zonen!
- S. 08** Die nette Toilette/
Parcours oder Peinlichkeit?
- S. 09** 4 Fragen zum Pilotprojekt
„Pflegerische Angehörige“
- S. 10-11** Bezirkssplitter
- S. 12-13** Weihnachts-Spendenaktionen
- S. 14-15** Das Geschäft mit dem Blackout
- S. 16-17** Aus dem Gemeinderat
- S. 20** Equal Pay Day
- S. 22-23** Kurz & knapp

www.graz.spoe.at

 /grazspoe



Impressum

Medieninhaber u. Herausgeber:
SPÖ Gemeinderatsklub Graz, Rathaus Graz, Hauptplatz 1, 8011 Graz
Kontakt: peter.baumhackl@stadt.graz.at
Verlag: Gonzomedia GesmbH
Redaktionsleitung: Daniel Gräbner, Peter Baumhackl
Grafik: Claudia Gasser design.C.at
Vertrieb: Hurtig Flink

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:
Erscheinungsort & Redaktionssitz: Graz, Steiermark
Medieninhaber u. Eigentümer: SPÖ Gemeinderatsklub Graz & SPÖ Graz
Verleger: Gonzomedia GesmbH, 8010 Graz
Unternehmensgegenstand: Herausgabe von periodischen Druckwerken
insbesondere des Magazins "4U" SPÖ Graz
Grundlegende Richtung: "4U" SPÖ Graz dient der Information der Bevölkerung
von Graz im Sinne der Arbeit der SPÖ Graz und des SPÖ-Gemeinderatsklubs
"4U" SPÖ Graz erscheint 3 mal im Jahr in einer Auflage von 117.000 Stück
Coverfoto: Adobe Stock; Editorialfoto: Michael Schnabl

Editorial

Vorhang auf für das **Alltägliche!**

Die Kommunalpolitik – konkret sind das für mich die Stadt- und die Bezirksebene – ist die Königsklasse in der Politik. Zumindest nach meinem Gefühl und meiner Wahrnehmung. Nirgendwo sonst ist die Nähe von „der Politik“ mit „den Menschen“ größer. In Brüssel mögen die europaweiten Entscheidungen fallen, im Nationalrat stehen Grundsätze und das Große und Ganze auf der Tagesordnung, was selbstverständlich wichtig, richtig und gut ist. Aber sehr häufig ist es das Alltägliche, sind es nur scheinbare Kleinigkeiten, deretwegen Menschen der Schuh drückt, wodurch ihr Wohn- und Lebensumfeld beeinträchtigt wird. Das beginnt beim klappernden Kanaldeckel und führt über zu viel Verkehr in Wohnvierteln bis hin zu unverständlichen Baumfällungen, fehlenden Nahversorgern und maßloser Verbauung. Das alles sind meist Themen, die nicht für Schlagzeilen sorgen, wenn man sie anpackt. Der SPÖ-Gemeinderatsklub und unsere SPÖ-Bezirksvertreter:innen packen sie nicht nur dennoch an, sondern gerade deswegen: Wir wollen uns um das Alltägliche kümmern. Dort ein fehlendes Spielgerät, da eine gefährliche Kreuzung, hier ein verrotteter Fitnessparcours, anderswo der Wunsch nach einem Bauernmarkt: Das steht nur beispielhaft dafür, was wir als SPÖ unter Kommunalpolitik, unter dem Versprechen, für Sie da zu sein, verstehen. Graz: Das sind wir alle, und die SPÖ ist Ihre Graz-Partei!



Ihr
Michael Ehmann

Klubvorsitzender der SPÖ Graz



„Die SPÖ
muss
in Graz
wieder
den Takt
vorgeben“



Parteivorsitzende
Doris Kampus



Seit wenigen Wochen ist die steirische Soziallandesrätin Doris Kampus geschäftsführende Vorsitzende der SPÖ Graz. Im 4U-Gespräch schildert sie die ersten Wochen im Amt und sagt, wohin sie mit der SPÖ will.

4U: Sie sind seit wenigen Wochen als geschäftsführende Chefin an der Spitze der Grazer SPÖ. Wie ist diese erste Zeit für Sie verlaufen?

DORIS KAMPUS: Wie man sich vorstellen kann, war es ein Anfang mit viel Arbeit. Die SPÖ Graz ist ja schon sehr lange meine politische Heimat. Ich kenne unsere Partei sehr gut, aber mir ist es besonders wichtig, die Menschen in der SPÖ Graz zusammenzubringen und mit möglichst vielen in Kontakt zu kommen. Und natürlich gab es auch auf politischer Ebene einige große Themen, bei denen wir als SPÖ Flagge gezeigt haben – zum Beispiel beim Kulturbudget und in der Frage der Stadtfinanzen.

4U: Das Budget ist die Grundlage für die politische Arbeit. Wie sieht die Situation konkret aus?

DORIS KAMPUS: Beim Kulturbudget ist es uns als SPÖ gelungen, Druck für eine gute Lösung zu machen. Insgesamt aber ist die Finanzlage der Stadt ernst. Es ist die KPÖ dafür verantwortlich, ihre Hausaufgabe zu erledigen, ein gesichertes Budget und eine ordentliche Finanzplanung vorzulegen.

4U: Da war schon Ihre Handschrift als SPÖ Graz-Chefin zu erkennen. Wohin möchten Sie die SPÖ in Graz führen?

DORIS KAMPUS: Die SPÖ war in Graz lange Zeit eine starke Partei. Das soll und muss sie wieder werden. Weil es Graz guttut, wenn Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten den Takt vorgeben. Wir wollen in zehn Jahren wieder Bürgermeisterpartei sein und die SPÖ in Graz zur Nummer eins machen. Das ist ein ehrgeiziges Ziel, aber wer mich kennt, weiß, dass ich ehrgeizige Ziele hartnäckig verfolge.

4U: Was unterscheidet Sie und die SPÖ von anderen politischen Angeboten in Graz?

DORIS KAMPUS: Die SPÖ nimmt die Sorgen und Nöte der Menschen ernst. Daher sind wir auch für einen starken Sozialstaat, aber auch dafür, dass die Menschen die Chance bekommen, wieder selbst auf eigenen Beinen zu stehen und zu gehen. Wir wollen die Menschen nicht im sozialen System, sondern aus dem System herausführen. Mit den Menschen auf Augenhöhe zu reden und niemanden zurückzulassen, das sind für mich keine Floskeln. Das habe ich in den vergangenen siebeneinhalb Jahren als Soziallandesrätin auch bewiesen.

4U: Graz braucht aber mehr als ein neues Verständnis des Sozialstaates?

DORIS KAMPUS: Ja, ganz sicher. Ich wünsche mir ein weltoffenes und urbanes Graz. Graz ist Sitz von Weltkonzernen wie AVL und Magna, Graz ist Vielfalt von Aufsteirern bis Tuntenball, die Grazerinnen und Grazer zeigen Tag für Tag, wie vielfältig diese Stadt ist. Unsere Universitäten sind wahre Leuchttürme, die weit über die Grenzen der Stadt hinausstrahlen. Graz hat ja auch eine so reiche kulturelle Tradition vom Steirischen Herbst über die Styriarte bis zur Kulturhauptstadt Europas. Das alles muss wieder viel mehr ins Rampenlicht gerückt werden. Ich stehe ganz klar für ein internationales Graz.

4U: Jede Stadt und auch Graz steht vor großen Herausforderungen wie Verkehr und Wohnen: Welche Antworten hat die SPÖ Graz?

DORIS KAMPUS: Den Klimawandel merken wir jeden Tag. Beim öffentlichen Verkehr ist ein Zentralraum

wie Graz sicher besonders gefordert. Da tut unser Landesparteivorsitzender Anton Lang als Verkehrsreferent in der Regierung sehr viel für Graz, wofür ich ihm sehr dankbar bin. Unsere oberste Prämisse muss mehr Lebensqualität sein. Leistbarer Wohnraum ist ein weiteres ganz großes Thema. Ich erwarte mir, dass die Leerstandsabgabe hier eine Verbesserung bringt. Auch die Mietkostenerhöhungen sind für viele Menschen eine große Belastung. Dazu kommt jetzt noch die Herausforderung der Teuerung, die bereits die Mittelschicht erreicht hat. Hier steuern wir gegen mit dem verdoppelten Heizkostenzuschuss, dem Steuermark Bonus und der Wohnunterstützung.

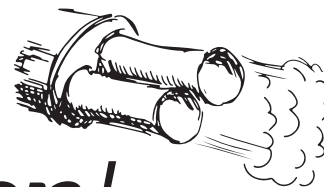
4U: Kehren wir zum Anfang unseres Gesprächs zurück: Werden Sie bei der nächsten Gemeinderatswahl die Spitzenkandidatin sein?

DORIS KAMPUS: Ich bleibe selbstverständlich Soziallandesrätin und kann von dieser Stelle aus auch viel für Graz und die Menschen in Graz tun. Aber genauso wichtig ist mir die Verantwortung für Graz. Mein Herz schlägt für diese Stadt, die ich liebe. Daher werde ich als Parteivorsitzende auch die SPÖ als Spitzenkandidatin anführen.

4U: Zuvor steht aber Anfang 2023 Ihre Wahl zur Vorsitzenden an?

DORIS KAMPUS: Ich freue mich sehr, dass es zum ersten Mal eine direkte Einbindung aller Mitglieder bei dieser Wahl geben wird. Und ich bin sehr zuversichtlich, dass wir auf dieser Basis alle gemeinsam die SPÖ in Graz wieder stärker machen werden.

STOPPT DIE RASER in den 30er-Zonen!



Tempo 30? Schön und gut, aber ohne Beschilderung, ohne Markierung und ohne Kontrollen sorgen die 30er-Zonen in Graz bei immer mehr Anrainer:innen für Verärgerung. Jetzt starteten in den ersten Bezirken Unterschriftenaktionen für mehr Sicherheit in Tempo-30-Zonen.

Die Idee an sich ist ja hervorragend: Durch Tempo 30 sollen vor allem in Wohnvierteln Unfallgefahren und Verkehrsbelastung reduziert werden. Die Realität sieht in Graz aber leider anders aus, wie zunehmende Klagen zeigen. „An die Geschwindigkeitsbegrenzungen hält sich ein Großteil der Kfz-Lenker:innen überhaupt nicht. Ganz schlimm wird es, wenn es sich um weitläufigere Zonen handelt: Da wird dann nicht nur auf Tempo 30 vergessen, sondern auch darauf, dass an Kreuzungen die Rechtsregel gilt“, weiß SP-Verkehrssprecher Manuel Lenartitsch. Ein Negativbeispiel von vielen ist die Faunastraße in Wetzelsdorf, eine vielbenutzte Verbindung zwischen Peter-Rosegger-Straße und Wetzelsdorferstraße. An die Geschwindigkeitsbegrenzung denkt wenige Meter nach dem Passieren der verblässenden Bodenmarkierung niemand mehr, und weil die Straße etwas breiter ist, brausen die meisten ohne viel zu denken schnurstracks durch. Rechtsregel? Nie gehört. Viele Anrainer:innen waren bereits in Unfälle verwickelt oder sind nur knapp daran vorbeigeschrammt. Der Ärger ist verständlicherweise groß.

In Wetzelsdorf wurde deshalb von SP-Bezirksrätin Belinda Walkner und Lenartitsch bereits eine Unterschriftenaktion gestartet: „Wir wollen verkehrssichere Tempo-30-Zonen“, lautet die Forderung und zielt eben genau auf Beschilderung, Bodenmarkierungen, Haifischzähne an Kreuzungen und natürlich auch auf Tempokontrollen ab. Die Resonanz in der Bevölkerung gibt den SP-Initiator:innen recht. „Die Stadt muss mehr auf unsere Wohnvierteln achten und hier aktiv auf die Tempobremse steigen“, fordert Walkner und verspricht: „Ich werde das auch im Bezirksrat zur Sprache bringen.“ Wobei die Wetzelsdorfer:innen mit dieser Forderung nicht alleine dastehen. Auch der Eggenberger SP-Bezirksrat Gernot Lasnik hat bereits eine solche Unterschriftenaktion in seinem Bezirk gestartet. „Auf einigen Kreuzungen haben wir zwar solche Haifischzähne, die gehören aber dringend erneuert. Da diese Markierungen aber wirken, wollen wir sie für alle 30er-Zonen in unserem Bezirk.“ Die SP-Initiative dürfte übrigens nicht auf Wetzelsdorf und Eggenberg beschränkt bleiben:

Schon jetzt hört man aus Andritz, Gösting, Lend, Liebenau und Mariatrost von SP-Bezirksverantwortlichen, ähnliche Unterschriftenaktionen starten zu wollen. „Die Lebensqualität steht und fällt mit der Verkehrssituation im Wohnumfeld und wir wollen ein lebenswertes Graz für Alle“, betont SP-Gemeinderatsklubvorsitzender Michel Ehmann.

Schon vor zwei Jahren haben wir in der 4U mehr Sicherheit in Tempo-30-Zonen gefordert.



**MICHAEL
EHMANN**



**MANUEL
LENARTITSCH**

Unterschriftenaktion gestartet!

**” Wir wollen
verkehrssichere
Tempo-30-
Zonen! “**

GR Manuel Lenartitsch



Immer mehr Fans für die „nette Toilette“



Gut angelaufen ist die Aktion „nette Toilette“:
Nicht nur, dass sich die Unterschriftenlisten füllen – es haben auch schon etliche Gastronomiebetriebe ihr Interesse bekundet.

Zur Erinnerung:

In vielen Städten in Deutschland und in der Schweiz können Besucher:innen von öffentlichen Spielplätzen, Parks oder Sportplätzen ohne eigene WC-Anlagen kostenlos in nahegelegene Gastronomiebetriebe, Gaststätten und Cafés ausweichen, ohne sich als Bittsteller fühlen oder zwangsweise etwas konsumieren zu müssen. Möglich gemacht wird das durch die „nette Toilette“. Die jeweiligen Städte und Gemeinden zahlen den betreffenden Gastronom:innen eine kleine Monats- oder Jahrespauschale – und dafür wird dann die Örtlichkeit eben als „nette Toilette“ zur kostenlosen Nutzung ausgewiesen.

In Graz hat diese Idee SP-Gemeinderat Manuel Lenartitsch aufgegriffen: **Sein im Gemeinderat eingebrachter Antrag wurde im Oktober einstimmig angenommen, nun gilt es seitens der Stadt ein ähnliches Modell für Graz zu entwickeln.** Um die Umsetzung zu beschleunigen und die „nette Toilette“ bei den Grazerinnen und Grazern schon im Vorfeld populärer zu machen, war auch noch eine Unterschriftenaktion gestartet worden – und das mit großem Erfolg. Besonders freut sich Lenartitsch darüber, dass mittlerweile etliche Gastronomiebetriebe, aber auch Geschäfte Interesse bekundet haben, an



Die Wetzelsdorfer Bezirksrätin Belinda Walkner mit Gemeinderat Manuel Lenartitsch.

einer solchen Aktion teilzunehmen. „Ich bin jedenfalls zuversichtlich, dass wir nächstes Jahr auch in Graz die ersten ‚netten Toiletten‘ – oder wie auch immer wir dieses Projekt nennen – haben werden“, so Lenartitsch.



?

Parcours oder Peinlichkeit?

Vor Jahren galt der Fitnessparcours im Grazer Leechwald für Hobbysportler:innen, aber auch für Familien als Fixpunkt. „Als ich vor kurzem dort wieder vorbeikam, war ich entsetzt: **Diese Fitnessmeile rottet im schlimmsten Sinne des Wortes vor sich hin, die Holzgeräte sind zum Teil morsch**“, bringt es SP-Gemeinderätin Daniela Schlüsselberger auf den Punkt. „Es ist augenscheinlich, dass der Parcours seit Jahren nicht mehr gewartet wurde.“ Das ist nicht nur sehr schade für Sportler:innen und Spaziergänger:innen – die morsche Geräte stellen mittlerweile auch eine echte Gefahr dar. „Hier gibt es dringenden Handlungsbedarf: Es gilt, so rasch wie möglich die Eigentumsverhältnisse dieser nicht im städtischen Besitz befindlichen Fitnessmeile zu klären, damit die kaputten Geräte entweder saniert oder abgetragen werden“, forderte Schlüsselberger in einem Gemeinderatsantrag ein. In der jetzigen Form sei der Parcours jedenfalls mehr Peinlichkeit.

Ein Schatten seiner selbst:
Der Fitnessparcours im Grazer Leechwald wurde seit Jahren nicht gewartet und rottet vor sich hin. Gemeinderätin Daniela Schlüsselberger war beim Lokalaugenschein entsetzt.



Michael Ehmann



4

FRAGEN

zum Pilotprojekt

„Pflegerische Angehörige“

Nach einem Lokalaugenschein im Burgenland steht fest: „Wir wollen dieses Modell der sozialrechtlichen Absicherung pflegender Angehöriger als Pilotversuch auch in Graz starten“, sagt SP-Klubvorsitzender Michael Ehmann.



SP-Gemeinderatsklubvorsitzender Michael Ehmann mit Burgenlands Landesrat Dr. Leonhard Schneemann

Über den
QR-Code gelangen
Sie zu einem
ausführlichen
Video-Statement
von Michael
Ehmann.



1 Was tun, wenn jemand aus der Familie pflegebedürftig wird?

1

Das Heim gilt verständlicherweise für die meisten als der allerletzte Ausweg – so lange es geht, versucht man, die Betroffenen nicht aus ihrer gewohnten Umgebung zu reißen, in der sie sich jahrzehntelang wohl und zu Hause gefühlt haben. Die 24-Stunden-Pflege kommt auch nicht für alle in Frage – am häufigsten startet man mit der Pflege durch Angehörige. Und da trifft es üblicherweise leider immer noch in erster Linie die Frauen – nicht wenige reduzieren ihre Arbeitszeit deswegen, geben sogar den Job auf.

3 Wie kam es zu dem Lokalaugenschein im Burgenland?

Wir würden das Modell auch in Graz gerne verwirklichen. Ich habe dazu bereits viele Vorgespräche innerhalb der Koalition und speziell mit dem ressortverantwortlichen Stadtrat Robert Krotzer geführt. Um endgültig Nägel mit Köpfen zu machen, habe ich im November für Krotzer, Mitglieder des Sozialausschusses und für diesen Bereich führende Magistratsmitarbeiter:innen einen Lokalaugenschein im Burgenland einschließlich Präsentation durch den verantwortlichen Landesrat Dr. Leonhard Schneemann organisiert. Dieser Lokalaugenschein hat alle überzeugt, sollte es noch Zweifel gegeben haben, sind diese nun restlos ausgeräumt.

Wie wurde das Problem im Burgenland gelöst?

Im Burgenland hat Landeshauptmann Hans Peter Droschitz ein neues Modell entwickeln lassen: Seit Jänner 2019 gibt es eine sozialrechtliche Absicherung für pflegende Angehörige – sie werden über eine Landesgesellschaft angestellt, sind versichert und werden für die Pflegearbeit auch bezahlt.

- Dienstgeberin ist im Burgenland eine Landesgesellschaft – ausschließlich mit Dienstvertrag, die Entlohnung beträgt bei 40 Stunden derzeit 1.700 Euro netto im Monat mit Anspruch auf das 13. und 14. Monatsgehalt.
- Verwandtschaftsverhältnis muss gegeben sein. (geht bis hin zu Geschwistern und Urenkeln)
- Anstellung ab Pflegestufe 3 – dann mit 20 Stunden – ab Pflegestufe 5 sind 40 Stunden möglich.
- Innerhalb der ersten zwölf Monate ist verpflichtend eine 100 Stunden umfassende Pflegegrundausbildung zu absolvieren.
- Sonderregelung für pflegende Pensionist:innen.
- Die pflegende Person bezahlt einen Selbstbehalt, bestehend aus einem abgestuften Anteil aus dem Pflegegeld sowie einem anteiligen Beitrag aus dem Einkommen, das über dem Sozialhilfe-Richtsatz liegt.

2

Wann wird in Graz gestartet?

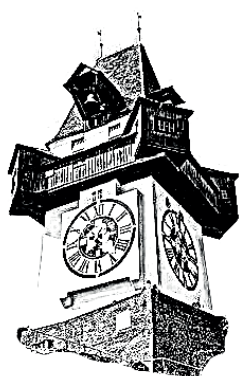
4

In Summe ist das ein interessantes Modell, das wir in vielen Teilen auch für Graz adaptieren könnten: Es bietet sowohl für die zu Pflegenden als auch für die pflegenden Angehörigen eine hohe Sicherheit – was in solch schwierigen Situationen für alle Betroffenen immens wichtig ist. In Krotzers Auftrag wird jetzt das zuständige Referat für Pflegeangelegenheit in die Detailarbeit gehen – 2023 beginnen die Vorbereitungen, 2024 sollte dann, so der aktuelle Stand der Überlegungen, auch in Graz vorerst ein Pilotprojekt zur sozialrechtlichen Absicherung pflegender Angehöriger gestartet werden.



BezirksSPLitter ➡

Von A wie Andritz bis W wie Waltendorf:
Kurze Neuigkeiten, Anträge und Bürgerfragen
aus den siebzehn Grazer Stadtbezirken.

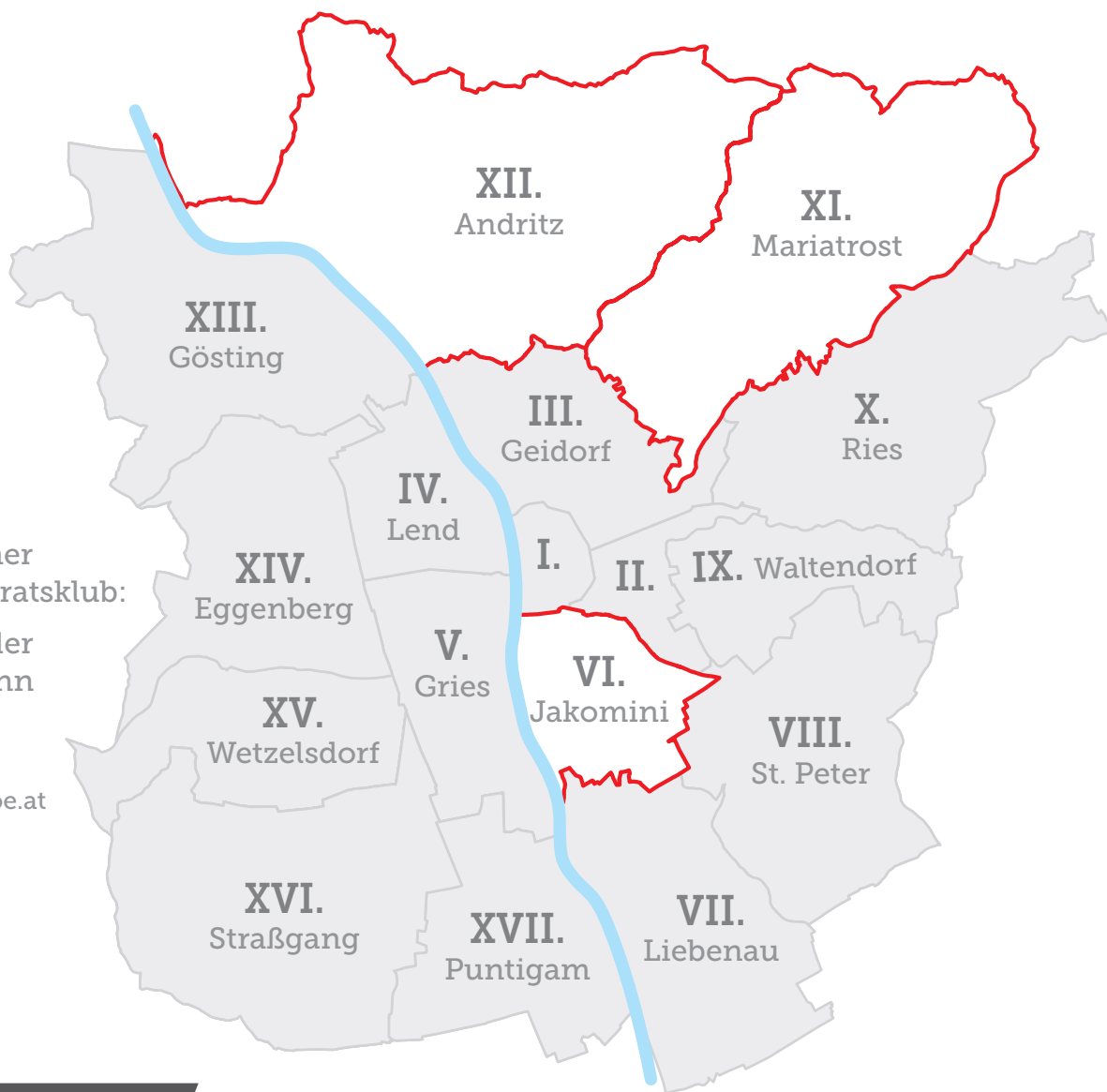


Ihr Ansprechpartner
im SPÖ Gemeinderatsklub:

SP-Klubvorsitzender
GR Michael Ehmann

Tel.: (0316) 872-2120

E-Mail:
michael.ehmann@spoe.at
www.graz.spoe.at



Ansprechpartner:innen:

Bezirksrat
Gerald Eberl

Tel.:
0664 80 44 42 493

Mail:
gerald.eberl
@stadt.graz.at

VI. Jakomini

Bezirks-
verantwortlicher
Alexander Walentin

Tel.: 05 0702 6111

Mail:
mariatrost
@stmk.spoe.at

XI. Mariatrost



Bezirksrat
Thomas Hrabá
Tel.: 0699 11 369 316
Mail:
andritz
@stmk.spo.e.at

XII. Andritz

ES FEHLT AN SPIELGERÄTEN für die Kids

Der Obst- und Naschgarten in der Rohrbachergasse in Andritz gilt als gelungener Freizeit- und Erholungsraum, dennoch gäbe es auch noch Möglichkeiten zur Verbesserung.

„Für Familien mit Kindern ist dieses Idyll leider nicht wirklich geeignet: Es fehlt an Spielgeräten für die Kids“, bedauert der neue SP-Sektionsvorsitzende Martin Wagner-Kletz. Ganz ähnlich sieht das auch SP-Familiensprecherin Daniela Schlüsselberger: „Angesichts der enormen Bautätigkeit im Bezirk Andritz wird öffentlich zugänglicher Freiraum immer wichtiger: Gerade der Obst- und Naschgarten Rohrbachergasse so nah am Andritzer Zentrum hat da einen besonderen Stellenwert! Viele der Anrainer:innen würden sich sehr wünschen, mit ihren Kindern dort Erholung zu finden. Ohne Spielgeräte ist dies jedoch nur schwer möglich.“

Weswegen Schlüsselberger jetzt im Gemeinderat per Antrag auf die Ausstattung mit einigen Spielgeräten drängt.

Andritz

Jakomini

Ein Bauernmarkt für Jakomini?

Bauernmärkte werden als Nahversorger immer beliebter. Kommt nun einer auf dem Messevorplatz?

Frische Lebensmittel unmittelbar aus der Region zu verarbeiten, gilt als gesund, umweltfreundlich und nachhaltig. Zudem sind Bauernmärkte kleine Kommunikationstreffe. „Aus vielen Gesprächen weiß ich, dass auch bei uns in Jakomini ein großes Interesse an einem Bauernmarkt besteht – der Messevorplatz wäre ideal. Zum einen, was das Einzugsgebiet mit vielen Wohnbauten betrifft, außerdem ist er mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen“, ist SP-Jakomini-Bezirksrätin Manuela Köck überzeugt. Weswegen sie jetzt im Bezirksrat eine entsprechende Initiative startete und die zuständigen Stellen der Stadt Graz ersuchte, alle notwendigen Schritte für einen Bauernmarkt auf dem Messevorplatz zu setzen.

Verkehrslawine in der Brockmannngasse

„Leider nutzen immer mehr Verkehrsteilnehmer:innen diese Straße als Ausweichroute, um dem hohen Verkehrsaufkommen auf den Hauptdurchzugsstraßen zu entgehen“, weiß SP-Bezirksrat Gerry Eberl. Erschwerend komme auch noch der tägliche Parksuchverkehr dazu. „Die Belastung für die Bewohner:innen ist enorm – es braucht dringend eine umfassende Verkehrslösung.“ Seitens der Anrainer:innen wurden sogar schon Vorschläge für Einbahnregelungen, die auch Platz für mehr Baumpflanzungen bieten würden, ausgearbeitet. Geht es nach der SPÖ, sollten diese Überlegungen gleich in das Verkehrsberuhigungskonzept miteinbezogen werden, so die Forderung von Eberl im Bezirksrat und SP-Verkehrssprecher Manuel Lenartitsch im Gemeinderat.

PUMPTRACK:

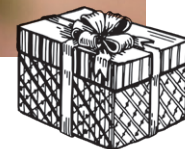
Mehr Für als Wider

Das vieldiskutierte Thema Pumptrack in Mariatrost brachte SP-Gemeinderat Manuel Lenartitsch im Gemeinderat zur Sprache. Er warnte davor, die nicht gerade wenigen Anrainer:innen, die sich darüber besorgt zeigen, dass eine solche Anlage unter Umständen zu größerer Lärmbelastung führen könnte, als „Verhinderer“ abzustempeln. „Spiel und Sport für die Kinder und Jugendlichen muss in unserer Stadt Platz haben – aber ebenso ist der Wunsch der Anrainer:innen nach Ruhe und Erholung legitim“, plädierte Lenartitsch dafür, dass – sollte diese Anlage seitens der Bau- und Anlagenbehörde genehmigt werden – gemeinsam Spielregeln für ein Miteinander entwickelt werden. „Beim Reden kommen bekanntlich die Leut' zamm. Durch bauliche Maßnahmen als auch gegenseitige Rücksichtnahme sollte dieses Miteinander schaffbar sein!“

Mariatrost



Nicht nur zu Weihnachten: „Zu helfen gehört für uns zum Alltag“



HEIZKOSTEN- Zuschuss

STILLE HILFE

Rasch, unbürokratisch und im Stillen zu helfen: Für die Mandatar:innen der SPÖ eine Selbstverständlichkeit. Und das nicht nur zu Weihnachten – aber natürlich jetzt besonders. Viel Aufhebens machen die SP-Mandatar:innen davon nicht, vor die Kamera geht niemand: Seit Jahren zahlen allen Grazer Mandatar:innen – egal, ob im EU-Parlament, im Bundesrat, Nationalrat, Landtag oder im Grazer Gemeinderat, egal, ob Minister:innen oder Landesrät:innen – Monat für Monat einen fixen Prozentsatz ihres politischen Einkommens in die Helpline der SPÖ Steiermark ein. Damit werden seit nunmehr 13 Jahren steiermarkweit und somit natürlich auch in Graz bedürftige Menschen in Not unterstützt. „Für uns ist das eine Selbstverständlichkeit: Das ist gelebte Solidarität und dafür steht die Sozialdemokratie“, betonen SP-Klubvorsitzender Michael Ehmann und die geschäftsführende Grazer SP-Vorsitzende Landesrätin Doris Kampus. Die beiden haben deshalb nicht nur ihren Klimabonus – wie im Übrigen etliche weitere Mandatar:innen – in eine Spendenkasse eingezahlt, sondern die Summe aus eigener Tasche auch noch verdoppelt. Damit wurden Vinzmarkt-Gutscheine gekauft, die Doris Kampus und Michael Ehmann noch vor Weihnachten an bedürftige Grazer:innen in Not verteilen.

340 Euro – so hoch ist der Heizkostenzuschuss 2022/2023 des Landes Steiermark, der auf Antrag von Soziallandesrätin Doris Kampus von der Landesregierung beschlossen wurde. Der Zuschuss gilt für alle Heizungsarten. Anträge können bis spätestens 28. Februar im Servicecenter und in den Servicestellen der Stadt Graz gestellt werden. Mitzubringen sind die Einkommensnachweise und Meldebestätigungen aller im Haushalt lebenden Personen.

Den Heizkostenzuschuss gibt es für Menschen mit geringem Einkommen. Es gelten unter anderem folgende Voraussetzungen: Anspruchsberechtigt sind Personen, die mindestens seit dem 1. September 2022 ihren Hauptwohnsitz in der Steiermark haben, keine Wohnunterstützung beziehen. Das monatliche Haushaltseinkommen darf nicht höher sein als 1.371,00 Euro für alleinstehende Personen bzw. 2.057,00 Euro für Ehepaare und Haushaltsgemeinschaften; für jedes Kind, das Familienbeihilfe bekommt, erhöht sich dieser Betrag um 412,00 Euro pro Monat.

Nähere Informationen finden Sie im Internet unter

www.soziales.steiermark.at/cms/ziel/69312935/DE/





WEIHNACHTSAKTION

Das vergangene Jahr stellte uns vor große Herausforderungen. Der Krieg in der Ukraine und die damit einhergehende Energiekrise und die massive Teuerung bringt viele Grazerinnen und Grazer an das Existenzminimum. Die Junge Generation in der SPÖ Graz wurde in den vergangenen Wochen deshalb gemeinsam mit Doris Kampus aktiv und sammelte Spenden für die Grazer Vinzimärkte. „Gerade in Zeiten wie diesen ist es wichtig und notwendig ein Zeichen der Solidarität und des Miteinanders zu setzen“, beschreibt JG Graz Vorsitzende Lejla Hodzic.

Mit Unterstützung der Grazer SPÖ kam ein Warenwert von rund 500€ zusammen und wurde an den Vinzmarkt in Eggenberg übergeben.



JACKEN für ALLE

Auch heuer werden auf Initiative der Jungen Generation Jacken im Grazer Stadtgebiet aufgehängt. „Im Jahr 2017 aus einer einfachen Idee entstanden, ist es uns mittlerweile gelungen in allen steirischen Regionen und darüber hinaus Unterstützer:innen für diese Aktion zu gewinnen!“, berichtet JG Landesvorsitzender Mustafa Durmus. **Auch Sie können sich daran beteiligen und Menschen in Not unterstützen: Hängen Sie dafür einfach ihre ausgemusterte Winterjacke mit einer kurzen Botschaft an einen Baum. Optional können Sie davon auch noch ein Foto machen und es auf Social Media mit dem Hashtag #winterchallenge posten.** „Lasst uns in dieser kalten Jahreszeit gemeinsam Wärme schenken“, so Durmus.

SWV-STEUERTIPP

Abgesichert trotz Krankheit

Arbeitsunfähigkeitsversicherung für Unternehmer:innen: Versicherungsmodelle – maßgeschneidert für Ihr Gewerbe

Jede:r Selbstständige weiß, wie wichtig der persönliche Einsatz ist. Erfahrungsgemäß haben ca. 25 % der Unternehmer:innen innerhalb von zwei Jahren eine Phase der Arbeitsunfähigkeit von länger als zwei Wochen. Während der Krankheit bleibt der Umsatz aus, die fixen Kosten für Löhne und Gehälter, Mieten und sonstige Kosten des gewöhnlichen Geschäftsbetriebs laufen jedoch weiter. Besonders ein mehrwöchiger Krankenstand kann Selbstständige sehr schnell in finanzielle Bedrängnis bringen. Denn die SVS gewährt nur eine Unterstützungsleistung in der Höhe von 32,12 Euro pro Tag der Arbeitsunfähigkeit infolge einer Krankheit – Anspruch besteht aber **erst ab dem 43. Tag für maximal 20 Wochen.**

Es gibt also gute Gründe für eine Arbeitsunfähigkeitsversicherung:

- Mit der Arbeitsunfähigkeitsversicherung ist gewährleistet, dass die Zahlungsverpflichtungen auch weiter erfüllt werden können und die Betriebsunterbrechung zu keiner Geschäftsaufgabe führen muss.
- Fortlaufende Ausgaben und der entgangene Gewinn werden im Rahmen der Versicherungssumme ersetzt.
- Die Prämie ist steuerlich voll absetzbar.

Über den SWV Steiermark wird Mitgliedern ermöglicht, eine Arbeitsunfähigkeitsversicherung für Gewerbetreibende mit Versicherungsmodellen, die maßgeschneidert für das jeweilige Gewerbe sind, abzuschließen. Wir beraten Sie gerne!



Sozialdemokratischer Wirtschaftsverband Steiermark,
Hans-Resel-Gasse 27, 8020 Graz,
www.wirtschaftsverband-steiermark.org

BLACKOUT VORSORGE

Zwischen **Panikmache** und **Geschäftemacherei**

„Klug vorzusorgen und für den Fall der Fälle das Wichtigste zu Hause haben? Ja! Das hat aber nichts mit dem äußerst unwahrscheinlichen Fall eines Blackouts zu tun. **Geschäftemacher nutzen die Verunsicherung der Leute schamlos aus**“, ärgert sich Dipl. WirtschaftsIng. Daniela Schlüsselberger, SP-Gemeinderätin und selbst im Energiesektor in einer führenden Position tätig. Kurzfristige, vorangekündigte regional und zeitlich beschränkte Stromabschaltungen, überraschende eher kleinräumige Stromausfälle aufgrund technischer Defekte, wegen Unfällen oder Unwetter: Fast alles schon dagewesen, alles ist möglich. Den großen stunden-, tage- oder wochenlangen Stromausfall, der ein ganzes Land, einen Kontinent oder gar die halbe Welt in Finsternis stürzt, halten aber fast alle Expert:innen aus der Energiebranche für ähnlich wahrscheinlich wie den vielzitierten Kometeneinschlag.

Natürlich: Nichts ist bekanntlich unmöglich, wenn man an Sabotage, Terror, die Klimakatastrophe denkt. „Aber was sich derzeit in diesem Zusammenhang abspielt, ist einfach übertrieben. Die Gefahr des großen Blackouts liegt schlimmstenfalls im Promillebereich. Der Rest ist reine Panikmache und Geschäftemacherei.“ Und genau dieses Geschäft mit der „Blackout-Vorsorge“ hat derzeit Hochsaison. Allorts findet man Tipps, Tricks und Vorsorgepakete – meist um sehr viel Geld: Mit dem Geschäft mit dem Blackout oder vielmehr dem Geschäft mit der Angst haben manche das große Los gezogen. Was die Gemeinderätin zudem besonders stört: „Wir werden in eine Zwei-Klassengesellschaft hineingetrieben. Alle jene, die finanziell nicht betucht sind, müssen sich regelrecht alleingelassen, an den Rand gedrängt fühlen, weil sie sich das das Notstromaggregat, den Blackout-Vorsorge-Koffer und die teure Notfall-Beratung nicht leisten

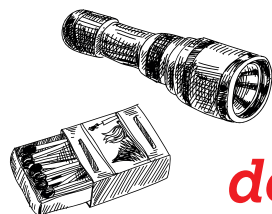
können. Dabei ist das alles größtenteils blanker Unsinn, wenn nicht sogar noch schlimmer, nämlich teilweise gefährlich.“



Hier finden Sie gute Tipps und Informationen, was die Vorsorge für Katastrophenfälle betrifft.

Als schlechtes Beispiel in diesem Zusammenhang nennt Schlüsselberger die vielen Notstromaggregate, die derzeit den Markt überschwemmen:

„Auf den Punkt gebracht: **Die Gefahren sind vor allem bei den Billiggeräten oftmals größer als der Nutzen.** Nicht nur, dass Geräte mit Verbrennungsmotoren nicht in geschlossenen Räumen betrieben werden dürfen, also auch nicht in der Garage oder im Keller – da besteht Vergiftungs- und Erstickungsgefahr. Die Geräte dürfen auch nicht einfach in die Steckdose ein gespeist werden – bei unsachgemäßer Installation können Heizungsanlagen, Küchenherde, TV-Geräte und Computern beschädigt werden. Und im schlimmsten Fall kann man sich sogar selbst ‚unter Strom‘ setzen – mit tödlichen Folgen“, warnt Schlüsselberger.



STOPP

der Panikmache!

Wer grundsätzlich für den Katastrophenfall gerüstet sein möchte – und das nicht nur für den höchst unwahrscheinlichen Fall eines Blackouts – kann laut der SP-Expertin vernünftig und mit eingeschaltetem Hausverstand vorsorgen: Taschenlampen, Decken, Kerzen und Streichhölzer, ein batteriebetriebenes Radio mit Reservebatterien, Erste-Hilfe-Utensilien, einige Flaschen Trinkwasser und ein paar länger haltbare Lebensmittel. Damit ist den meisten Fällen ausreichend vorgesorgt. „Aber das muss man erst einmal kaufen können – und da beginnt es schon. Angesichts der Teuerung können sich viele schon nicht den Alltag leisten: Und dann werden sie verunsichert, einer unverantwortlichen Panikmache ausgesetzt. Von einer verantwortungsbewussten Politik erwarte ich mir, dass sie bei diesem Irrsinn nicht mitspielt, klare Worte gegen diese unsinnige Geschäftemacherei findet und auf Aufklärung setzt. In der Hinsicht besteht noch viel Nachholbedarf!“, so Schlüsselberger abschließend.



„Die Gefahr des **großen Blackouts** liegt schlimmstenfalls im Promillebereich.“

Gemeinderätin
Daniela Schlüsselberger





Aus dem GEMEINDERAT

Einen nationalen Aktionsplan gegen Hassverbrechen sowie die Ausweitung des Diskriminierungsschutzes fordert jetzt auf SP-Initiative die Stadt Graz vom Bund ein. Außerdem setzte sich Gemeinderätin Anna Robosch für sozial-ökonomische Gastronomie und kostenlose Periodenprodukte ein.

KEIN PLATZ für HASS!



”

Diskriminierung und Hass dürfen in unserem Land nicht toleriert werden. Es besteht akuter Handlungsbedarf!

“

GRIN ANNA ROBOSCH



HATE CRIMES 2021

(Parlamentarische Anfrage von SPÖ-Gleichbehandlungssprecher Mario Lindner)

Nationale/Ethnische Herkunft **1.874**

Weltanschauung **2.052**

Religion **750**

Hautfarbe **408**

Alter **266**

Geschlecht **354**

Sexuelle-Orientierung **376**

Sozialer Status **287**

Behinderung **252**

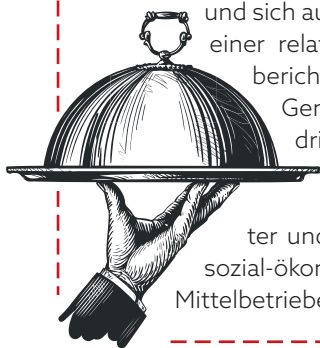
Gesamt 6.619

Zuletzt war im Sommer 2020 von jenem Täter, der auch die Synagoge in Graz angegriffen hatte, eine Scheibe des Lokals des LGBTIQ-Vereines RosaLila PantherInnen eingeschlagen worden – jetzt schleuderten derzeit noch unbekannte Täter dort einen Kanaldeckel (!) gegen eine Scheibe der Eingangstür. „Es ist leider Fakt, dass die Zahl der Hassverbrechen steigt, wie auch die aktuelle Beantwortung einer parlamentarischen Anfrage von SPÖ-Gleichbehandlungssprecher Mario Lindner im Nationalrat zeigt“, so SP-Gemeinderätin Anna Robosch. „In vielen österreichischen Kommunen und Bundesländern setzt man Maßnahmen gegen Diskriminierung und Hassverbrechen. Was aber fehlt, ist angesichts der erschreckenden Zahlen ein nationaler Aktionsplan, eine vom Bund ausgehende breit angelegte Initiative.“ Und genau einen solchen fordert nun aufgrund des angenommenen Dringlichkeitsantrages der SP-Gemeinderätin die Stadt Graz von der Bundesregierung ein: „Teil dessen muss auf jeden Fall auch eine Ausweitung des Diskriminierungsschutzes im Gleichbehandlungsgesetz auf den Privatbereich, also den Zugang zu Gütern und Dienstleistungen sowie Wohnraum sein.“

VIelfalt *für Events*

In Graz gibt es zwar ein breites gastronomisches Angebot, wenn es zu Events in stadteigenen Kultur- und Eventstätten kommt, ist mit der Vielfalt aber Schluss. In Veranstaltungsstätten, wo der direkte gastronomische Anbieter eingemietet ist und einen All-in-One-Service bieten kann, macht dies durchaus Sinn. Doch in Veranstaltungsstätten, wo dies nicht der Fall ist, sollte auch die Vielfalt unserer Genusshauptstadt sichtbar werden können. „Immer öfter haben uns Berichte erreicht, dass Veranstalter in Grazer Eventlocations einen gastronomischen Anbieter vorgeschrieben bekommen

und sich aus diesem vorgefertigten Vertrag nur mit einer relativ hohen Summe freikaufen können“, berichtet Anna Robosch, die deshalb in der Gemeinderatssitzung im Dezember einen dringlichen Antrag einbringen wird. Statt einen fixierten gastronomischen Anbieter zu versorgen, könnten Veranstalter und auch Abteilungen der Stadt Graz hier sozial-ökonomische Gastronomie oder Klein- und Mittelbetriebe unterstützen.



BESCHLOSSEN!

Kostenlose Menstruationsartikel
für Schülerinnen



Ein weiterer angenommener Dringlichkeitsantrag, gemeinsam mit den Grünen eingebracht, behandelt eine Herzensangelegenheit von Anna Robosch, die sie schon in der Vergangenheit des Öfteren im Gemeinderat zum Thema gemacht hat: frei zugängliche Menstruationsartikel für Mädchen und junge Frauen. „Wenn die Stadt Graz ihrem Titel ‚Stadt der Frauen‘ gerecht werden will, dann gilt es auch in diesem Bereich Maßnahmen zu setzen: Tatsache ist, dass für viele Frauen die benötigten Hygiene- und Menstruationsprodukte Monat für Monat eine Belastung darstellen“, so die SP-Frauensprecherin. Die Schlussfolgerung von Robosch und der Grünen-Gemeinderätin Zeynep Aygan-Romaner, die auch der Gemeinderat mehrheitlich teilte: Seitens des Bildungsressorts soll an den Grazer Mittelschulen ein Pilotprojekt gestartet werden, in dessen Rahmen Menstruationsartikel für Schülerinnen kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

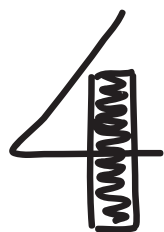


**Gemeinsam für
eine soziale Steiermark**

Klubobmann Hannes Schwarz



Entgeltliche Einschaltung



FAKTEN zum Mietrecht

Infopoint



SCHIMMEL in der Wohnung! Was tun?

Ist bei Schimmelbildung in der Wohnung die Mietpartei oder der Vermieter schuld? Was sollten Sie tun, wenn Sie betroffen sind? Mietrechtsexperte Mag. Christian Lechner von der Mietervereinigung Steiermark klärt die wichtigsten Fragen.

Mag. Christian Lechner, Mietrechtsexperte und Landesgeschäftsführer der Mietervereinigung Steiermark

WOHNUNGSSCHIMMEL -

ab wann muss man den Schaden dem Vermieter melden?

Die Mietpartei muss den Schimmel unverzüglich dem Vermieter melden. Die Mietervereinigung rät, den Vermieter (schriftlich und wenn möglich mit Fotos) auf den Schaden aufmerksam zu machen und die Reparatur einzufordern. Die Beseitigung von Schimmel in der Mietwohnung zählt zu den notwendigen Erhaltungsarbeiten im Mietrechtsgesetz und kann rechtlich durchgesetzt werden. Voraussetzung ist, dass vom Schimmel eine ernste Gefährdung für die Substanz des Hauses oder die Gesundheit der Bewohner ausgeht. Ein ernster Schaden liegt vor, wenn der Verputz und die Bausubstanz und nicht nur die Wandoberfläche von Schimmel betroffen ist.

GIBT ES EIN RECHT, den Mietvertrag früher zu kündigen bzw. auszuweichen wegen Schimmel?

Wird die Wohnung durch die Schimmelbildung gesundheitsschädlich, ist die Mietpartei berechtigt, das Mietverhältnis mit sofortiger Wirkung (ohne Fristen und Termine) aufzulösen (§ 1117 ABGB). Im Streitfall ist es vorteilhaft beweisen können, dass die Wohnung durch die Schimmelbildung gesundheitsschädlich geworden ist, und es daher nicht zumutbar gewesen ist, die vereinbarte Kündigungsfrist einzuhalten. Atteste über die gesundheitliche Beeinträchtigung vom Hausarzt sowie Befunde von Sachverständigen über den Zustand der Wohnung können hier hilfreich sein.

Wann kommt Mietzinsminderung

wegen Schimmel in Frage und in welchem Ausmaß?

Da es bei Schimmel zu einer Gesundheitsgefährdung kommt, liegt eine wesentliche Beeinträchtigung des Mietrechtes vor. Das Gesetz sieht für solche Fälle das Recht zur Minderung des Mietzinses vor. Dies gilt für alle Arten von Mietverhältnissen. Die konkrete Höhe der Mietzinsminderung kann immer nur im Einzelfall festgestellt werden. Es gibt im Mietrechtsgesetz keinen abschließenden, taxativen Katalog welcher regelt für welchen Schaden wie viel an Miete gemindert werden darf.

Muss Schimmel in Badezimmerecken bzw. an Duschtassenrändern von der Mietpartei selbst behandelt werden oder kann man verlangen, dass das der Vermieter macht?

Sind nur rein oberflächlich kleine Ecken im Badezimmer oder der Duschtasse von Schimmel betroffen handelt es sich mietrechtlich gesehen um keinen ernststen Schaden. In diesem Falle muss also die Mietpartei den Schimmel mit Mitteln aus der Apotheke oder dem Baumarkt bekämpfen. Der Schimmelbefall sollte dann nach der Behandlung auch nicht wieder auftreten.

RAT UND HILFE

IN ALLEN
WOHNRECHTSFRAGEN

Tel. 050195 4300

Montag bis Donnerstag
8.00 bis 12.00 Uhr



Für dich da in diesen Zeiten

Das Jahr 2022 war für beinahe alle Steirerinnen und Steirer sehr fordernd. Der furchtbare Krieg in der Ukraine hat gemeinsam mit anderen Faktoren eine Kettenreaktion ausgelöst, deren Auswirkungen wir auch in der Steiermark spüren. Die Teuerungswelle, durch die selbst weite Teile des Mittelstands nicht mehr wissen, wie sie über die Runden kommen sollen, beschäftigt uns nach wie vor. **„In der Landesregierung haben wir daher schnell gehandelt und beispielsweise unseren Heizkostenzuschuss auf 340 Euro verdoppelt und die steirischen Sozialmärkte mit Soforthilfen unterstützt“**, sagt der steirische SPÖ-Chef und Landeshauptmann-Stv. Anton Lang, der aber auch weiß: „Uns ist vollkommen bewusst, dass wir mit unserem Landesbudget nur jenen helfen können, die es am dringendsten brauchen. Daher muss der Bund handeln, um die Preise endlich wieder in den Griff zu bekommen.“

Auch im Jahr 2022 war die sozialdemokratische Handschrift in der Landesregierung deutlich zu spüren. So konnten sowohl im Bereich des öffentlichen Ver-



kehrs, als auch im Bereich des Klima- und Umweltschutz wieder Meilensteine gesetzt werden. „Wir haben unser Angebot im öffentlichen Verkehr weiter

ausgebaut und senken in Zeiten, wo alles teurer wird, den Preis für unser Klimaticket Steiermark ab März 2023 auf nur 468 Euro“, sagt Lang, für den klar ist, dass der Ausbau der Öffis auch im kommenden Jahr einen hohen Stellenwert haben wird.

Aus sozialdemokratischer Sicht besonders erfreulich ist die Einführung der Sozialstaffel in Kinderkrippen ab dem nächsten Kindergartenjahr. „Damit schaffen wir für viele steirische Eltern eine wesentliche Erleichterung“, freut sich Landeshauptmann-Stv. Anton Lang und blickt bereits ins nächste Jahr.

„Auch das Jahr 2023 wird große Herausforderungen für uns alle bereithalten. Daher werden wir als steirische SPÖ auch weiterhin für alle Steirerinnen und Steirer da sein und unsere Städte und Gemeinden weiter voranbringen. Ich wünsche allen Grazerinnen und Grazern ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes und glückliches neues Jahr“, so der steirische SPÖ-Landesparteivorsitzende abschließend.

Steirisch einkaufen bei Kleinbetrieben und EPU

Sie wollen Ihre Wohnung ausmalen lassen, suchen ein neues TV-Gerät, wollen einfach gut essen gehen oder suchen eine Friseurin oder Kosmetikerin?

Dann sind Sie auf der Plattform des SWV Steiermark genau richtig: Wir bieten auf unserer Website für EPU und Kleinbetriebe ein neues Service: **FRIENDS**. Damit wird **allen Steirer:innen**, aber auch Ver-

einen und Organisationen Hilfe bei der Auswahl von Geschäftspartner:innen geboten. Als besonderes Highlight stellt der SWV aus dem Pool der »Friends« das **Unternehmen der Woche** vor.

www.wvstmk.at



Die einzige starke Stimme der EPU und Kleinbetriebe

SWV
Sozialdemokratischer
Wirtschaftsverband
Steiermark



Equal Pay Day Graz



Fotos: Adobe Stock, KK

Verena Nussbaum, Abgeordnete zum Nationalrat und Vorsitzende der SPÖ Frauen Graz.

Frauen in Graz verdienen immer noch 14,4% weniger als ihre männlichen Kollegen. Graz schneidet hier, verglichen mit dem Landesschnitt von 18,2%, zwar ein wenig besser ab, beseitigt ist der Gender Pay Gap damit aber noch lange nicht!

Wie lange noch?

Diese Frage stellten die SPÖ Frauen Graz bei einem Aktionsstand in der Grazer Herrngasse. „Gerade in Österreich ist der Gender Pay Gap ein großes Problem, so liegen wir im europäischen Vergleich auf dem drittletzten Platz“, erklärt die geschäftsführende SPÖ Graz Frauen Vorsitzende Verena Nussbaum. Die SPÖ Frauen haben auch einen Plan, wie man den Equal Pay Day beseitigen könnte.

- ⇒ Lohngesetz mit Strafen bei Unterbezahlung
- ⇒ Rechtsanspruch auf gratis Kinderbetreuung ab dem 1. Lebensjahr
- ⇒ Fixer Anteil der Karenz für Väter
- ⇒ Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich

16 Tage gegen Gewalt

Jedes Jahr zwischen 25. November und 10. Dezember finden die 16 Tage gegen Gewalt an Frauen statt. In Österreich waren Anfang November bereits 29 Femizide und 25 versuchte Morde an Frauen bekannt. Die Täter stammen meist aus dem engsten persönlichen Umfeld. Ein Drittel der Frauen in Österreich wurden schon Opfer von körperlicher oder sexueller Gewalt.

Gewalt trifft viele Frauen. Holen Sie Hilfe!

Polizei 133

Notruf Frauenhäuser Steiermark

+43 316 42 99 00

Frauenhelpline Österreich

0800 222 555

Männerinfo **0800 400 777**

Gewaltschutzzentrum **+43 316 77 41 99**



Mehr Wärme in kalten Zeiten

Sinkende Temperaturen, steigende Heizkosten. In Zeiten von Klimakrise und Teuerung bedeutet das für viele Menschen große Sorgen. Die steirische Sozialdemokratie handelt.

Unterstützung bei Heizkosten

Um den Steirerinnen und Steirern in Zeiten hoher Energiekosten-Abrechnungen unter die Arme zu greifen, wurde der Heizkostenzuschuss auf Initiative der Soziallandesrätin Doris Kampus verdoppelt: auf 340 Euro. Zusätzlich wurden die Einkommensgrenzen erhöht, damit mehr Leute davon profitieren. Hannes Schwarz, Klubobmann der SPÖ im Landtag, weiß: „Gerade in Zeiten extrem steigender Energiepreise ist es wichtig, dass wir den Betroffenen in der Steiermark mit dem höheren Heizkostenzuschuss helfen.“



Ltg-Abg. und SPÖ-Klubobmann
Hannes Schwarz.

Unterstützung beim Heizkesseltausch

Heizen ist nicht nur ein finanzielles Thema. Um der Klimakrise entgegenzuwirken und die Abhängigkeit von Öl und Gas zu beenden, setzt das Land Steiermark das erfolgreiche Förderprogramm für den Heizkesseltausch auch 2023 fort. Das bedeutet, dass bis zu 100 Prozent der Tauschkosten von alter Öl- und Gasheizung auf eine klimafreundliche Alternative gefördert werden. Das Angebot stößt auf große Nachfrage: „Alleine in Graz wurden heuer bereits 216 Förderungen beantragt und damit 374.717 Euro ausbezahlt. Es ist schön, dass wir gemeinsam Schritte setzen, um die Energiewende zu schaffen!“, so Hannes Schwarz.

Hier ist Leidenschaft am Werk!

jugend am werk _

MARTINA, ZUGEWANDT

Martina weiß, wie erfüllend die Arbeit mit Menschen mit Behinderung sein kann. Ihr Auftrag ist, sie zu ermutigen, ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben zu führen.

Jetzt bewerben:
www.sozial-arbeiten.at



Sicherheit im Volksgarten



Im Zusammenhang mit dem ewig heißen Thema „Sicherheit im Volksgarten“ plädierte SP-Klubvorsitzender Michael Ehmann im Gemeinderat einmal mehr dafür, die Sorgen der Anrainer:innen unbedingt ernst zu nehmen: Was die Ausweisung einer Schutzzone betrifft, zeigte er sich auch mit Hinweis auf Einwände seitens der Polizei, die davon eher wenig hält, skeptisch. Sehr wohl ist aber aus Ehmanns Sicht dringend ein umfassendes Konzept unter Einbindung aller Verantwortungsträger inklusive Polizei erforderlich, um den Anrainer:innen ein erhöhtes Gefühl der Sicherheit im Volksgarten zu vermitteln.



Gemeinderat Manuel Lenartitsch und SP-Bezirksvertreterin Belinda Walkner bei einer spontanen Müllsammelaktion in Wetzelsdorf.

SP-Vorsitzende Doris Kampus und Gemeinderätin Daniela Schlüsselberger beim 40-Jahr-Jubiläum der Frauenhäuser Steiermark!

„Für uns als Grazer Sozialdemokratie steht zum jetzigen Zeitpunkt fest: Es braucht einen Schulterschluss aller Verantwortlichen, um im Sinne der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Graz ein zukunftsfähiges Budget zu erarbeiten. Dabei sind jetzt aber natürlich insbesondere Bürgermeisterin Elke Kahr und Finanzstadtrat Manfred Eber gefordert.“

SP-Klubvorsitzender Michael Ehmann nach der außerordentlichen Gemeinderatssitzung in Sachen Finanzen der Stadt Graz.



Save the Date

17. Dezember 2022, 16:30 Uhr
Kasperl Volkshilfe Eggenberg

20. Jänner 2023, 17:30 Uhr
Kasperl Kinderfreunde Gries

16. April 2023
Kinderflohmarkt in Gries

Voranmeldung:
verena.luttenberger@outlook.com



Snacks statt Buffet: Unser Gemeinderatsteam trifft sich vor den Gemeinderatssitzungen regelmäßig mit dem Regionalgeschäftsführer bei einem der vielen Würstelstände am Hauptplatz. „Das hat für uns schon Tradition. Neben der kleinen Stärkung, entstehen dort immer auch interessante Gespräche mit den Grazer:innen“, berichtet Michael Ehmann.



*Michael Ehmann,
Daniela Schlüsselberger,
Manuel Lenartitsch,
Anna Robosch
und der SPÖ Gemeinderatsklub
**wünschen Ihnen
frohe Weihnachten.***

Photovoltaik-Anteilsbeteiligung

statt Einmalzahlungen

Einen überaus interessanten Vorschlag brachte SP-Umwelt- und Wirtschaftssprecherin Daniela Schlüsselberger ein: Statt Grazer:innen bei Energiearmut mit Einmalzahlungen auszuweichen, könnte man den Betroffenen stattdessen Anteile an einer Photovoltaik-Bürger:innenanlage anbieten. Was von doppeltem Vorteil wäre: Die monatliche Belastung für die Anteilseigentümer würde sich um einen Teilbetrag reduzieren. „Und im Gegenzug könnte der Betrag, der bis dato ausbezahlt wurde, für die Errichtung einer Photovoltaikanlage verwendet werden – für die Stadt Graz, ihre Bürger:innen ein zusätzlicher Gewinn, da dies wieder ein kleiner Beitrag mehr in Richtung Energie-Unabhängigkeit wäre“, so Schlüsselberger. „Unsere Stadt könnte da eine beispielgebende Vorreiterrolle einnehmen.“



stmk.spoe.at

SPÖ

**Frohe Feiertage
und einen guten Start
ins neue Jahr**

wünscht LH-Stv.
Anton Lang

Scannen,
anschauen &
gewinnen

Entgeltliche Einschaltung

4D ERLEBNISKINO **GRAZ IM FLUG**

**MIT ALLEN SINNEN
ERLEBEN**



**Perfekt in Kombination mit der
SCHLOSSBERGRUTSCHE**

Zugang über Schlossberglift oder Stiege bei Uhrturm

theflight.at

schlossberggrutsche.at
slidegraz.com



**DIE GRÖSSTE
UNDERGROUND RUTSCHE
DER WELT**

